

Aufgeschlossener Profi

Test: AKG K872 | Kopfhörer

Preis: 1.899 Euro



Dezember 2016/Martin Mertens

Nachdem AKG vor drei Jahren den offen konstruierten Studiokopfhörer K812 als Topmodell auf den Markt gebracht hat, folgt mit dem K872 jetzt ein neuer, geschlossener Profikopfhörer. Da ist es natürlich spannend zu hören, zu welchen klanglichen Höhenflügen sich der große Closed-back-AKG aufschwingt.

AKG gehört zu den sehr traditionsreichen Kopfhörer-Herstellern. Die 1947 in Wien gegründete Firma „Akustische und Kino-Geräte“ kümmerte sich zunächst um die Reparatur und Instandhaltung von akustischen Anlagen in Kinos. Schon im Gründungsjahr begannen die Österreicher allerdings damit, Mikrofone für den Rundfunk zu fertigen und 1949 kamen Kopfhörer dazu. Seit 1993 gehört AKG zum amerikanischen Harman-Konzern, dem auch Marken wie Harman Kardon, JBL oder Infinity zuzurechnen sind.

Das macht die Sache in Hinblick auf AKG-Kopfhörer ein wenig unübersichtlich, denn Harman nutzt den Markennamen AKG zum einen, um darunter stylische Consumer-Kopfhörer anzubieten. Die werden aber nicht bei AKG in Wien, sondern in einer eigenen Division

bei Harman entwickelt, die für alle Consumer-Produkte des Konzerns verantwortlich zeichnet; die Fertigung dieser Massenmodelle erfolgt meist in Fernost.

Zum anderen gibt es die Produkte der AKG-Profisparte, die weiterhin am traditionellen Standort in Wien entwickelt werden. Dabei handelt es sich in erster Linie um Mikrofone und Kopfhörer, aber auch um Spezialitäten wie Aviation-Headsets. Je nach Produktionsmenge erfolgt die Fertigung in Wien, in Osteuropa oder ebenfalls in Fernost, wobei für die Qualitätssicherung generell die Österreicher zuständig sind. Der Vertrieb der Profi-Produkte von AKG erfolgt über eine eigene Schiene und liegt in Deutschland in den Händen von Audio Pro aus Heilbronn (www.audiopro.de).

Der K872 ist nun so ein Produkt aus AKGs Profisparte. Während die ersten Modelle des offenen K812 noch mit einer Fertigungstiefe, die vom Formen der Membranen aus einer speziellen, zweilagigen Folie über das Wickeln der Schwingspulen bis hin zur Endmontage der kompletten Kopfhörer reichte, in Wien produziert wurden, hat Harman die Produktion inzwischen in die Slowakei verlegt, wo größere Stückzahlen gefertigt werden können. Erfreulich für den Endkunden: Auch wenn Audio Pro als unverbindlichen Verkaufspreis für den K872 1.899 Euro angibt, liegt der tatsächliche Marktpreis unter 1.400 Euro.



Was es mit offenen und geschlossenen Kopfhörern auf sich hat, können Sie im Lexikon von fairaudio nachlesen. Während für viele Musikliebhaber neben den Vorteilen der geschlossenen Systeme im mobilen Einsatz vor allem die Unterschiede auf der klanglichen Ebene interessant sind, werden offene und

geschlossene Modelle im Studio meist für verschiedene Aufgaben eingesetzt. Geschlossene Kopfhörer kommen vor allem zu Monitor-Zwecken zum Ein-

satz. Da die geschlossene Bauweise schallisolierend ist, gelangt wenig bis kein störender Außenschall an die Ohren des Trägers; umgekehrt gelangt Schall nicht aus dem Kopfhörer heraus, etwa zu einem Mikrofon, wo er Dopplungen oder Rückkopplungen erzeugen würde. Sänger tragen bei Aufnahmen im Studio deshalb grundsätzlich geschlossene Kopfhörer.

Toningenieure bevorzugen beim Mixen und Mastern dagegen meist offene Kopfhörer. Die erzeugen im Bass selten so einen Druck wie viele geschlossene Modelle es tun und sind damit oft langzeithörtauglicher. Auch heiße Ohren bekommt man mit offenen Kopfhörern seltener, weil sich in ihren Gehäusen Wärme nicht so stauen kann wie in geschlossenen. Insgesamt sind offene Modelle deshalb meist besser für lange Hörsessions geeignet. Wenn AKG nun also dem fürs Mixing und Mastering bestimmten K812 den geschlossenen K872 zur Seite stellt, dann wohl hauptsächlich, um auch fürs Monitoring einen Kopfhörer der Spitzenklasse anzubieten. Aufgrund der anderen Bauweise ist jedoch zu erwarten, dass er auch anders klingt. Ok, zu den Höreindrücken kommen wir später ...

Zunächst noch ein paar Worte zum Kopfhörer selbst. Auch hier kommen die von AKG entwickelten dynamischen Treiber mit 53 mm Durchmesser zum Einsatz, die erstmals im K812 verwendet wurden. Bran-

chenüblich sind Treiber mit 40 mm Durchmesser. Die Membranen werden von einer Schwingspule mit 36 Ohm angetrieben, die in einem Magnetfeld mit 1,5 Tesla magnetischer Flussdichte schwingt. 1,5 Tesla sind zurzeit wohl das in diesem Bereich maximal Machbare. Ich kenne aktuell keinen dynamischen Kopfhörer, der es hier auf eine noch höhere Feldstärke bringt.



Mit einem Wirkungsgrad von 112 dB im Zusammenhang mit seiner 36 Ohm Impedanz kann man den K872 auch problemlos an mobilen Geräten betreiben. Ob irgendein Smartphone diesen Kopfhörer klanglich allerdings auch nur ansatzweise auszureizen vermag, wage ich dezent zu bezweifeln. Aber es gibt ja wirklich extrem hochwertiges mobiles Equipment, sowohl zum Hören

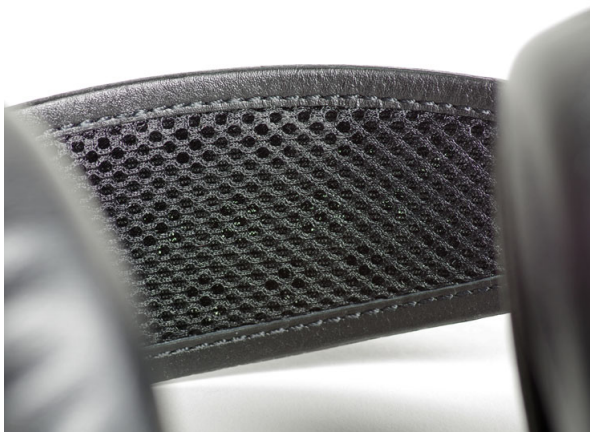
als auch für Aufnahmezwecke. Da macht es gerade bei einem Monitor-Kopfhörer Sinn, wenn er auch problemlos an Elektronik betrieben werden kann, die mit den bei Akkus üblichen niedrigen Spannungen arbeitet. Das mitgelieferte 3 Meter lange Kabel ist folgerichtig mit einem 3,5-mm-Klinkenstecker samt Adapter auf die große 6,3-mm-Klinke ausgestattet. Kopfhörerseitig erfolgt der Anschluss des Kabels über hochwertige Lemo-Stecker – das ist einerseits lobenswert, andererseits recht selten. Wer Kabel von Fremdherstellern verwenden will, wird sich ein geeignetes Exemplar anfertigen lassen müssen. AKG bietet alternativ lediglich ein kurzes 1,4-m-Kabel an.



Das mitgelieferte Zubehör ist eher spärlich. Anstelle eines Kopfhörerstativs wie beim offenen K812 liefert AKG den K872 in einem sehr soliden Hardcase zur Aufbewahrung und für den Transport aus. Sehe ich ein, denn während der K812 wohl eher stationär im Studio eingesetzt und dort in Griffweite des Mischpultes aufbewahrt wird, muss der K872 seinen Dienst bestimmt öfter „on location“ tun. Das Hardcase ist recht groß und bietet Platz fürs Kabel und den 6,3-mm-Adapter. Allerdings scheint AKG hier den Hardcases vom MrSpeakers Konkurrenz machen zu wollen, denen ein amerikanisches Magazin schon den Preis für das hässlichste Case der Kopf-



Kabel nehmen über Lemo-Stecker Kontakt zum AKG K872 auf



Das Kopfband des AKG K872



Hier passt wohl jedes Ohr hinein

hörerbranche verliehen hat – nicht ohne den Vorteil zu erwähnen, dass niemand einen Kopfhörer in so einem Behälter klauen wird. Aber Geschmack ist nun mal subjektiv.

Nicht ganz so subjektiv ist die Passform, und die ist beim AKG K872 erstklassig. Das breite, mit luftigem Mesh-Gewebe gepolsterte Kopfband fängt das Gewicht von 390 Gramm bequem ab und der Anpressdruck der Ohrpolster ist gering. Was allerdings bedeutet, dass Sie beim Hören mit dem AKG das Headbanging besser bleiben lassen. Und auch fürs Fitness-Work-out eignet er sich weniger – so fest sitzt er einfach nicht auf dem Kopf. Die kardanischen Gelenke, mit denen die Gehäuse am Kopfbügel befestigt sind, erlauben eine gute Anpassung an die Kopfform, sodass die üppigen Ohrpolster immer dicht aufliegen. Unter ihnen herrscht so viel Platz, dass ich mir kaum vorstellen kann, dass jemand seine Ohren hier nicht komfortabel untergebracht bekommt.

Das Kopfband bietet darüber hinaus einen weiten Verstellbereich, insofern sollte wirklich so gut wie jeder mit der Passform des K872 zurechtkommen. Trotz der recht wuchtigen Konstruktion halten sich mechanische Störgeräusche beim AKG K872 in Grenzen. Ob die ausladende Kopfbügelkonstruktion bei Außeneinsätzen anfällig für Windgeräusche ist, habe ich nicht ausprobiert. Kabelgeräusche machen sich kaum bemerkbar und die Gelenke verhalten sich lautlos.

Mit seinem empfohlenen Verkaufspreis von knapp 1.900 Euro erhebt der AGK K872 den Anspruch, zur absoluten Spitzenklasse der weltweit angebotenen Kopfhörer zu gehören. Klar, der Kopfhörer-Euphorie der letzten Jahre haben wir es zu verdanken, dass auch mal locker 5.000 Euro für einen Hörer ausgegeben werden können, von den aktuell knapp 60.000 Euro, die Sennheiser mittlerweile für den HE 1, vulgo den neuen Orpheus, aufruft, mal ganz abgesehen. Die meisten in diesen Preisgefilden angebotenen Kopfhörer werden freilich offen gebaut.

Geschlossene Modelle um die 2.000 Euro fallen mir nur wenige ein. Der magnetostatische Audeze LCD XC liegt aktuell etwas oberhalb dieser Marke. Der ebenfalls magnetostatische MrSpeakers Ether C ist preislich gleichauf mit dem AKG K872, darf aber wegen seiner geringen Bekanntheit und Verfügbar-



Der AKG bietet einen weiten Einstellbereich

keit als Exot gelten und ist aufgrund diverser Updates, die man teilweise selber nachrüsten kann, eher als „work in progress“ denn als ernsthaftes Arbeitsgerät zu betrachten. An dynamischen Kopfhörern knapp unterhalb von 2.000 Euro fällt mir ansonsten noch der Fostex TH-900 ein, aber der ist ganz klar ein Genuss-Kopfhörer, welcher sich ein gewolltes Maß an Sound gönnt und bestimmt nicht als neutrale Studio-Benchmark durchgeht – auch wenn er mit seinem Charakter klanglich durchaus zu gefallen weiß. Nimmt man den „Straßenpreis“ des K872, wäre noch ein Beyerdynamic T 5 p der aktuellen Generation vergleichbar, der allerdings als reiner HiFi-Kopfhörer vermarktet wird.

AKG K872: Klangerfahrungen und Vergleiche

Der AKG K872 darf seine Talente unter anderem an meinem SPL Phonitor mini Kopfhörerverstärker beweisen.

Nach einer ausgiebigen Einspielphase beginne ich den Hörcheck mit *Lianne La Havas* Album *Blood*. Eine gute Wahl, wie mir gleich der erste Track, „Unstoppable“, bestätigt. Die fetten Bass-Beats bringt der K872 so satt, präzise und druckvoll rüber, dass ich fast meine, die tiefen Töne auch körperlich zu spüren – was ja eigentlich nur bei raumfüllender Musik möglich ist. Wobei – vielleicht tragen die sehr großen Gehäuse und der weite Bereich, mit dem der Kopfhörer auf dem Kopf aufliegt, ja wirklich zu einem zumindest am Kopf fühlbaren Bass bei. Die Stimme von Frau La Havas schwebt dabei frei und ungemein detailreich über den fetten Beats, während die Begleitinstrumente sich perfekt ins musikalische Geschehen einfügen und sich an den

„Rändern“ des Geschehens noch ein paar witzige elektronische Details bemerkbar machen. Je länger ich höre, desto mehr Details, Einfälle und Ideen fallen mir bei diesem Stück auf, das zunächst den Eindruck macht, eher gefälliger Mainstream zu sein. Das ist schon mal absolut überzeugend.

Außergewöhnlich ist die vergleichsweise weiträumige Abbildung des K872. Geschlossene Konstruktionen bringen Musik meist relativ nah an die Ohren; dem geschlossenen AKG K872 gelingt allerdings das Kunststück, vergleichsweise weiträumig und dabei extrem hoch auflösend zu klingen. Ok, sein Bruder, der offene K812, klingt räumlich nochmals größer, aber im Vergleich zu anderen *geschlossenen* Kopfhörern macht der AKG K872 eben schon eine üppige Bühne auf.

Das muss ich gleich mal mit einem meiner geschlossenen Lieblings-Kopfhörer, dem (dreimal günstigeren) Beyerdynamic DT 1770 Pro, querchecken. Und



Der AKG K872 am Opera Consonance Cyber 20 mk2

in der Tat – der bildet im Vergleich zum AKG deutlich kompakter ab. Der Beyerdynamic klingt nicht nur räumlich enger, sondern auch zwischen den einzelnen Tönen scheint der DT 1770 Pro weniger „Platz“ zu lassen, was im Endeffekt heißt, er bietet weniger „Raum“ für Feinheiten und Details. *Markus Millers* Album *Afrodeezia* kommt über den AKG jedenfalls entspannter und gleichzeitig einen Hauch präziser rüber. Der Beyerdynamic klingt etwas anspringender, unmittelbarer und näher am Geschehen, der AKG dagegen stärker laidback, und diese Entspanntheit nutzt er, um sich stärker um Details zu kümmern.

Zur Beurteilung der stimmlichen Lagen ziehe ich *Amy Winehouse* heran, *Back to black*. Die Stimme der verstorbenen Sängerin entpuppt sich bei genauem Hinhören als sehr komplex. Hier spielt der AKG sein hohes Differenzierungsvermögen gnadenlos aus. Jedes Detail, die seltsame Brüchigkeit der Stimme, die der Sängerin eigene Artikulation und Modulation – alles arbeitet der geschlossene AKG phänomenal heraus. Bei alledem stellt er Ms Winehouse vergleichsweise frei dar und schafft Raum zwischen Sängerin und den Begleitinstrumenten, sodass ich der Stimme sehr klar folgen kann. Der Beyerdynamic klingt dagegen etwas geschmeidiger und bildet das Klanggeschehen vor allem dichter ab. Das hat durchaus seinen Reiz, schafft es doch eine größere Intimität, „richtiger“ (und breitbandiger) klingt hier aber der AKG.

Tonal gibt sich der K872 neutral. Das heißt meiner Meinung nach vor allem, dass die Entwickler in Österreich ihre Hausaufgaben gemacht und ihren Studio-Kopfhörer mustergültig abgestimmt haben. Der K872 spielt dabei breitbandig, geht, wie schon gesagt, in den Bässen sehr tief herunter und in den Höhen weit hinauf. Ok, tiefe Bässe und luftige Höhen können andere Kopfhörer wie etwa der eingangs angeführte Fostex TH-900 (circa 1.700 Euro) auch, aber der Japaner gönnt sich dabei explizit einen Wohlfühl-Frequenzgang, der schon eine gewisse Badewannenqualität mit sich bringt. Der Mr Speaker Ether C (circa 1.900 Euro) dagegen ist

ebenfalls vergleichsweise neutral, kommt im Hochton aber nicht ganz an die Offenheit des AKGs heran.

Nach Checkliste ist der AKG K872 klar einer der besten geschlossenen Kopfhörer, die man für Geld kaufen kann. Selbst Symphonisches lässt sich genussvoll über ihn hören, denn selbst für ein großes Orchester reicht seine weite Abbildung aus. Das ist bei geschlossenen Kopfhörern eine seltene Qualität. Wobei ich speziell für solche Musik den offenen AKG K812 trotzdem bevorzugen würde.



Dire Straits, Brothers in Arms, „Your latest Trick“ – zum Schluss muss es das mal wieder sein. Das Stück bestätigt meine bisherigen Eindrücke: Der AKG spielt vergleichsweise weiträumig, sehr detailliert und breitbandig – und kommt einem sehr bewussten, „analytischen“ Hören entgegen. Auf den Hochton des K872 bin ich dabei noch gar nicht detailliert eingegangen: Ich würde ihn als analytisch-korrekt bezeichnen wollen. Denn auch hier spielt dieser geschlossene Hörer sein wunderbares Auflösungsvermögen aus, verschmiert oder verzischt nichts, sodass man seine klare Diktion auch in den obersten Lagen sehr gerne hört.

Test-Fazit: AKG K872

Der AKG K872 ist ein einzigartiger Kopfhörer. Zum einen ist er aktuell der in seiner Preisklasse einzige geschlossene Kopfhörer, der für den professionellen Einsatz konzipiert und tonal absolut neutral abgestimmt ist. Zum anderen verbindet er einen ausnehmend – eher typisch für geschlossene Konstruktionen – knackig-druckvollen Bass mit einer weiträumigen Abbildung, die wiederum eher für offene beziehungsweise halboffene Konstruktionen charakteristisch ist.

Sein offen gebautes Schwestermodell K812 klingt zwar nochmals weiträumiger und luftiger, doch schafft der K872 hier einen tollen Spagat und dürfte geschlossene Kopfhörer auch zum Mastern hoffähig



machen oder HiFi-Enthusiasten überzeugen, die bisher einen Bogen um geschlossene Konstruktionen gemacht haben. Beide Fraktionen dürfen sich über den knackig-druckvollen Bass sowie eine Abbildung freuen, die zwar weiträumig, aber immer sehr konkret ist. Und hinsichtlich seines Auflösungsvermögens und seiner dynamischen Talente ist der neue geschlossene AKG sowieso über jeden Zweifel erhaben.

Der AKG K872 zeichnet sich aus durch ...

- einen immens tiefen, knackigen, fast körperlich wahrnehmbaren Bassbereich, wie man ihn bei Kopfhörern selten hört. Dabei ist der Bass nicht künstlich betont, sondern einfach tief, substanzvoll und kontrolliert.
- eine fein aufgelöste, freie und saubere Mittenwiedergabe, die klar und neutral ist. Damit klingen zum Beispiel gut aufgenommene Stimmen faszinierend, auf der anderen Seite entlarvt er gnadenlos sowohl schlechte Sänger als auch schlechte Aufnahmen.
- eine ebenso klare wie präzise Hochtonwiedergabe, die sehr sauber wirkt und nicht dazu neigt, Höhen zu verzischeln.
- grobdynamische Reserven und feindynamische Akkuratess. Pegelsprünge macht der K872 ansatzlos mit, ohne je den Eindruck zu erwecken, irgendwo an Grenzen zu stoßen; feindynamisch vollzieht er auch subtilste Lautstärkeänderungen nach.
- eine für eine geschlossene Konstruktion weite Abbildung, die sicher nicht mit der Großzügigkeit mancher offenen Konstruktion vergleichbar ist, aber im Vergleich deutlich luftig-entspannter wirkt als bei den meisten anderen geschlossenen Kopfhörern.
- einen hohen Tragekomfort und eine gute Schallisolierung.

Fakten:

- Modell: AKG K872
- Konzept: geschlossener, ohrumschließender dynamischer Kopfhörer
- Preis: 1.899 Euro
- Nennimpedanz: 36 Ohm
- Empfindlichkeit: 112 dB SPL/V
- Nettogewicht: 390 g
- Ausführung: schwarz
- Sonstiges: Kabelführung einseitig links, Kabel austauschbar, Verbindung zum Kopfhörer über Limo-Stecker, Transport-Box und 6,3-mm-Klinkenadapter im Lieferumfang.

Vertrieb:

Audio Pro GmbH
Pfaffenstrasse 25 | 74078 Heilbronn
Telefon: 07131 2636-400
eMail: info@audiopro.de
Web: www.audiopro.de